

Antrag 1.3.2: Chancen bieten für alle langzeitarbeitslose Menschen - deshalb SGB II 16 h für alle Altersgruppen ermöglichen!

| | |
|--------------------|-------------------------------------|
| Antragsteller*in: | AWO Bezirksverband Mittelrhein e.V. |
| Status: | Überweisung |
| Antragskommission: | Überweisung an das Präsidium |

1 Die Bundeskonferenz möge beschließen:

2

3 Die Anzahl der langzeitarbeitslosen SGB II Frauen und Männer bleibt in der
4 Bundesrepublik Deutschland auf weiterhin hohem Niveau, obwohl durch zielführende
5 Reformen die Eingliederungsinstrumente deutlich geschärft und damit verbessert
6 wurden. Nach wie vor liegt der Fokus jedoch auf der (schnellen) Integration in den
7 Arbeitsmarkt.

8

9 Bei Analyse der Gruppe der langzeitarbeitslosen Menschen wird deutlich, dass viele
10 Frauen und Männer physisch und/oder psychisch erkrankt, bzw. Einschränkungen haben.
11 Mehr als die Hälfte der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten haben einen
12 Migrationshintergrund, oftmals fehlende Sprach-, Schul- oder Bildungsabschlüsse.

13

14 Vielen langzeitarbeitslosen Menschen fehlt zudem das Zutrauen und Selbstvertrauen in
15 sich und in einen vorstellbaren Bezugsrahmen, was überhaupt beruflich möglich
16 erscheint. Deshalb bedarf es dringend zusätzlicher Instrumente, die den Jobcentern
17 vor Ort, die aufgrund der Zuständigkeit für Geldleistungen und der auf den
18 Arbeitsmarkt ausgerichteten sozialen Betreuung gute Zugänge zu dieser Zielgruppe
19 haben, weitere Handlungsoptionen zu bieten.

20

21 Ein probates Angebot hierfür sind die Möglichkeiten, die sich aus dem SGB II 16 h
22 ergeben und seit einiger Zeit für die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen
23 Erwachsenen bis 25 Jahren mit zunehmendem Erfolg umgesetzt werden. Der Gesetzgeber
24 formuliert hierfür folgenden Auftrag (auszugsweise):

25 „SGB II – Grundsicherung für Arbeitssuchende hier: § 16 h Förderung schwer zu
26 erreichender junger Menschen.

27

28 Für Leistungsberechtigte, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, kann die
29 Agentur für Arbeit Leistungen erbringen mit dem Ziel, die aufgrund der individuellen
30 Situation der Leistungsberechtigten bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden,

31

32 1. eine schulische, ausbildungsbezogene oder berufliche Qualifikation abzuschließen
33 oder anders ins Erwerbsleben einzumünden,

34 2. Sozialleistungen zu beantragen oder anzunehmen.

35

36 Die Förderung umfasst zusätzliche Betreuungs- und Unterstützungsleistungen mit dem
37 Ziel, dass Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende in Anspruch genommen
38 werden, erforderliche therapeutische Behandlungen eingeleitet werden und an
39 Regelangebote..... zur Aktivierung und Stabilisierung und eine frühzeitige intensive
40 berufsorientierte Förderung herangeführt wird.....“

41

42 Die persönlichen, also individuellen Voraussetzungen der Menschen sind sehr
43 unterschiedlich. Nicht nur bei jungen Menschen. Denn je länger Erwerbslosigkeit
44 andauert, desto stärker können sich auch gesundheitliche und psychische
45 Beeinträchtigungen ausbilden. Handlungsfelder in einer ganzheitlichen
46 „Fallbearbeitung“ liegen in den Bereichen der Qualifizierungs-, Arbeits-, Lebens- und
47 Gesundheitssituation, um (erst) mittelfristig eine erfolgreiche Arbeitsaufnahme
48 realisieren zu können. Alle Angebote zielen darauf ab, den Menschen persönlich und in
49 seinem sozialen Umfeld zu stabilisieren, um Partizipation grundsätzlich möglich zu
50 machen. Diese Chance einer ganzheitlichen und individuellen Betreuungsleistung muss
51 allen langzeitarbeitslosen Frauen und Männern eröffnet werden, gleich welchen Alters.

52

53 Durch die im Beschlussvorschlag formulierte zusätzliche Handlungsoption können die
54 Jobcenter gemeinsam mit der Freien Wohlfahrtspflege zukünftig eine breiter angelegte
55 soziale, (sozio-)kulturelle und gesundheitliche Unterstützungsarbeit für
56 langzeitarbeitslose Menschen und ihre Angehörigen leisten, die nachhaltig zum Erhalt
57 der sozialen Gerechtigkeit und zum sozialen Zusammenhalt beitragen wird. Ein Ziel,
58 das aufgrund der zunehmenden Spaltung der Gesellschaft zwingender denn je erreicht
59 werden muss.

60

61 Die AWO Mittelrhein wird sich auf Bundesebene dafür einsetzen, dass die Vorschläge
62 aus der Praxis bei der vom Arbeitsminister angekündigten Reform des SGB II

63

64 1. die Altersbeschränkung im SGB II 16h aufzuheben, um dieses Angebot allen
65 zugänglich zu machen sowie

66 2. die Partner der Jobcenter, die Träger der Freien Wohlfahrtspflege mit ihrer
67 Kompetenz, ihrer Expertise und ihren zusätzlichen Ressourcen in die Umsetzung
68 aktiv einzuplanen und einzubinden.

69

70 im besten Falle zeitnah berücksichtigt werden können.

Begründung

Ergibt sich aus dem Antragstext